

## Ungleiche Behandlung

Demo in Frankfurt: „Angriffe auf Journalisten“, FR-Regional vom 18.11.

Herr Beust und Herr Frank können sich offenbar - in trauter Gemeinschaft mit Herrn Seehofer - immer noch nicht befreien von der Generalfreisprechung für jedwedes miese Verhalten „ihrer“ Polizisten! Egal was die Zeugen berichten -und mögen es noch so viele und glaubwürdige sein-: Die Polizei, die Polizei hat immer recht!

Was neben der Gewaltanwendung sowie herabsetzenden und verächtlichen Sprache gegenüber den beiden Fotografen noch mehr erschreckt, ist die offensichtlich ungleiche „Behandlung“ der beiden Demonstrationen: Prügel und Wasserwerfer gegen Demokraten, Gewährenlassen gegenüber Rechten! Und dafür gebührt also den Polizisten Anerkennung, Dank und Respekt von Seiten des Ordnungszernentenen?

Barbara Erben-Wunder, Hamburg

### Von der Polizei in die Mangel genommen

Mehr als ein fatales Signal ist der Wasserwerfereinsatz gegen die Menschen, die sich den „Querdenkern“ in den Weg stellten. Im Strahl der Wasserwerfer ist auch eine Fahne der Vereinigung der Antifaschisten zu sehen. Diese Menschen nahmen das Risiko der Ansteckung durch „Querdenker“ in Kauf und wurden dafür noch von der Polizei in die Mangel genommen. Unfassbar für unseren demokratischen Staat.

Peter Dressler, Frankfurt

Diskussion: [frblog.de/coronakritiker](http://frblog.de/coronakritiker)

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

**Alle Stimmen** dieses Forums wurden zusätzlich auch online veröffentlicht - im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20201123](http://frblog.de/lf-20201123). Übersicht: [frblog.de/aktuell](http://frblog.de/aktuell)

### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Faxen Sie an:**  
069 / 2199-3666

**Mailen Sie an:**  
[Bronski@fr.de](mailto:Bronski@fr.de) oder  
[Forum@fr.de](mailto:Forum@fr.de)

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

## Mit dem Mut der Verzweiflung für die Verkehrswende

Zu: „Das Ringen um den Dannenröder Forst geht weiter“ und „Protest bei Al-Wazir“, FR-Regional vom 18. und 19. November

### Schafe im grünen Wolfspelz

Ja so san's, unsere sonst verbal so unerbittlichen Umweltretter? Wenn dann die Wirklichkeit gnadenlos zuschlägt, ist einem das eigene Hemd am nächsten, und das bedeutet in diesem Fall Pöstchen und Pfründe. Dann werden Gründe gesucht und erfunden, dass sich einem die Nackenhaare sträuben, wir waren ja noch gar nicht da, die in Berlin sind schuld, wir sind quasi das kleinere Übel, also ist unser Name Hase. - Wenn ich heute - wie früher öfters - Tarek Al-Wazir auf dem Offenbacher Wochenmarkt träfe, würde ich mich wohl strafbar machen wegen Diebstahls von Eiern und Tomaten und Körperverletzung - wenn ich denn träfe.

Alfred Bein, Neu-Isenburg

### Vier weitere Jahre für die Kohlenstoffbesitzer

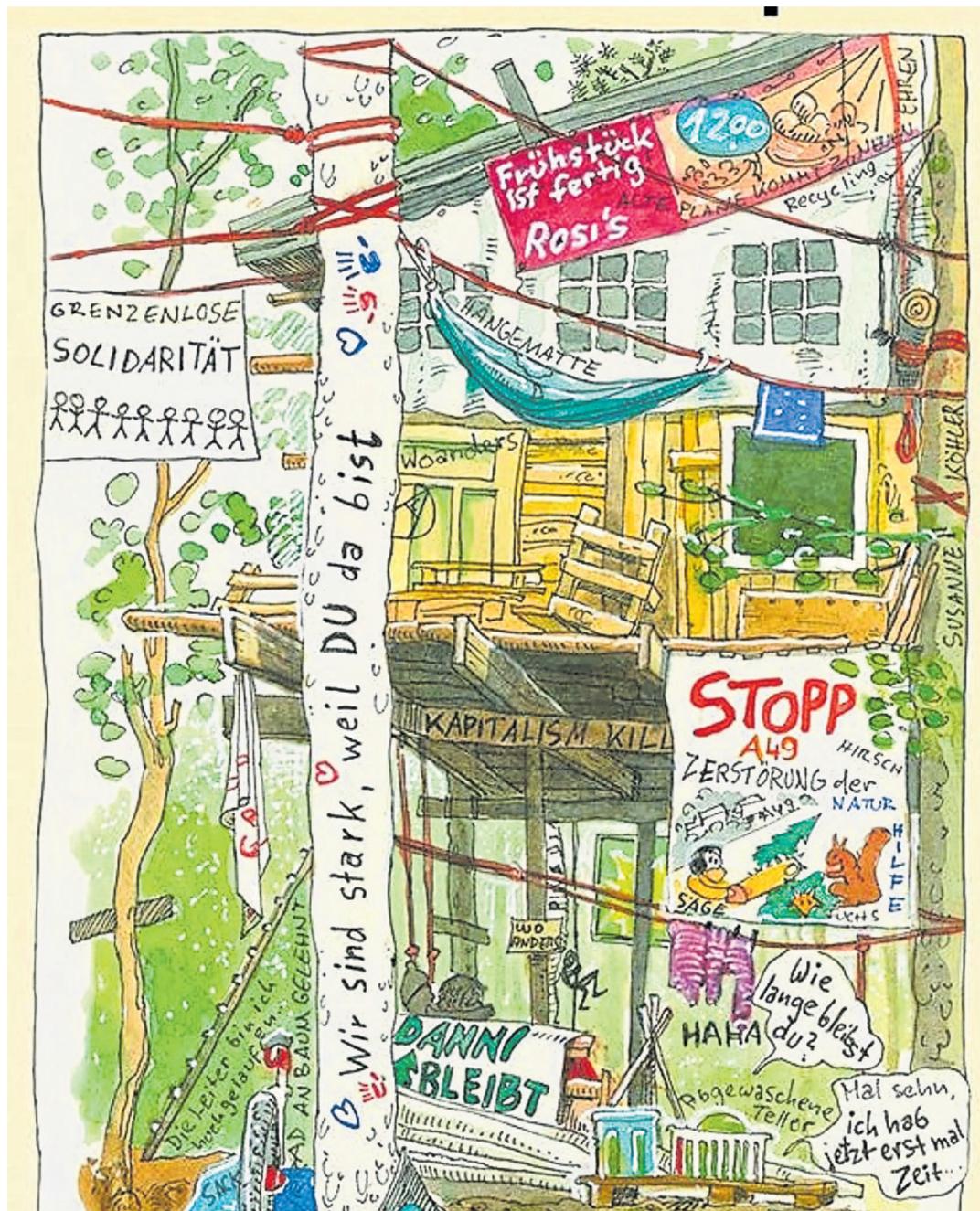
Ich wüsste keine Methode, die sicherer dazu führt, dass es keine Fortschritte beim Klimaschutz gibt, als die Grünen kleinzureden. Wenn die Wahl nächstes Jahr nicht zu 20 Prozent plus für die Grünen kommt, haben die Kohlenstoffbesitzer wieder vier Jahre gewonnen, in denen sie ungestört abbauen können. [hans via FR-Blog](http://hans.via-fr-blog.de)

### Fallen in Form von Nagelbrettern

Die Demonstranten gegen den jahrelang geplanten Ausbau der A49 stellen Fallen in Form von Nagelbrettern, Nageleimern und Drahtseilen in Kopfhöhe. Jetzt wird über den Unfall einer Demonstrantin lamentiert. Strafbare Handlungen der Demonstranten werden hoffentlich von unserem Rechtsstaat gebührend geahndet. Volker Westerborg, Frankfurt

### Waldbesetzer haben Gewalt gegen Polizei nicht nötig

Nach meinen wiederholten Besuchen im Dannenröder Wald (zuletzt am 15. November) habe ich den Eindruck, dass in der Darstellung der Medien immer wieder aus Einzelfällen des Polizeiberichts ein Gesamtbild konstruiert wird, das die Proteste kriminalisieren soll. Ich gewinne ein



Protest im Dannenröder Forst. Illustration von Susanne Köhler, Frankfurt, [www.dascomickochbuch.de](http://www.dascomickochbuch.de)

anderes Bild: Es sind Jugendliche, mehrheitlich weiblich und unter zwanzig, die sich bis an die Grenze der Erschöpfung den Beharrungskraften des Status quo entgegenstellen. Viele kommen aus der „Fridays-for-future“-Bewegung.

Die Protestform der Waldbesetzung hat Gewalt gegen Polizeikräfte gar nicht nötig. Der harte Kern des Widerstands ist das Besetzen von Bäumen, das notwendigerweise nach einer zwischen beiden Seiten eingespielten, ko-

operativen Choreografie abläuft. Ansonsten würden Aktivisten und Polizeikräfte einander ständig in Lebensgefahr bringen. Der Widerstand ist wirksam nicht durch Gewalt oder Beleidigungen, sondern durch den Einsatz verletzlicher Körper, an denen sich die Polizei mit ihrer überdimensional aufgetriebenen Technik abarbeitet. Nur unter Außerkraftsetzung aller zivilisatorischen und humanen Standards wäre eine Räumung „schneller“ zu realisieren. Die Stärke der Ak-

tivistinnen und Aktivisten liegt in ihrer Verletzlichkeit, die jede Gewalttätigkeit erträgt.

Der Wald ist ein Ort des Widerstands gegen den ständigen Wachstums- und Beschleunigungszwang, der Mensch und Natur unablässig knechtet. Im Dannenröder Wald begegnet man Menschen, die sich diesem Zwang mit dem Mut der Verzweiflung entgegenstellen.

Manuel Vogel, Jena

Diskussion: [frblog.de/verkehrswende/](http://frblog.de/verkehrswende/)

## Diese verfehlte Schulpolitik provoziert Widerstand

Corona-Pandemie in Frankfurt: „Es gibt keinen Grund, Schulen zu schließen“ u. „Halbierter Unterricht“, FR-Regional vom 11. und --Meinung vom 12. November

Sie behaupten: „Schulen sind keine Infektionsherde, wie uns Experten sagen“. Wissen Sie denn, wie es Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen geht, wenn mittlerweile in jeder Jahrgangsstufe Schüler\*innen von heute auf morgen unregelt (!) in Quarantäne geschickt werden, wenn die Inzidenz über 300 liegt und 38 Schüler\*innen eines Abi-Jahrgangs nicht mehr in die Schule dürfen, mitten im „Regelbetrieb“? Die Schüler\*innen haben Angst, ihr Abitur nicht zu schaffen! Was da krampfhaft als Regelbetrieb von Ministerien und Behörden hoch-

gehalten wird, ist real eine Farce: quälender Frontalunterricht, frierende Schüler\*innen, die nicht mal mehr ihr Pausenbrot essen oder aus ihren Trinkflaschen trinken dürfen vor lauter Maskenpflicht; massive Unterrichtsausfälle, fehlende Lehrer\*innen - das nennen Sie qualitativ hochwertigen „Regelbetrieb“? Ich nenne es konzeptlosen Aktionismus!

Viele Schulen haben intensiv am Ausbau des Digitalunterrichts gearbeitet, schulinterne Konzepte entwickelt und Unterrichtsformen etabliert, die im Distanzunterricht funktionieren, sogar die

ersten Tablets aus dem Digitalpakt sind endlich auf dem Weg, so dass Schüler\*innen, die über keine adäquate Ausstattung verfügen, versorgt werden können. Hier entwickeln sich tatsächlich qualitativ hochwertige und pädagogisch durchdachte Unterrichtsformen, mit denen Schulen sich für das Leben mit der Pandemie rüsten. Statt Applaus für das Ringen um neue pädagogische Konzepte, werden die Engagierten durch Behörden und Ministerien ausgebremst und im Stich gelassen! Kultureinrichtungen wie Theater und Konzertsäle

mit perfekten Hygienekonzepten werden geschlossen, Schulen aber, denen das Abstandhalten im Regelbetrieb unmöglich ist, verbietet man kurzerhand, das Wechselmodell einzuführen und macht sie so zu ungeschützten Orten. Hier wird verfehlte Politik auf dem Rücken von Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern gemacht. Das ist verantwortungslos und provoziert Widerstand!

Kerstin Reimers,  
Vorstandsmitglied Schulleiternbeirat  
Rudolf-Koch-Schule Offenbach

Diskussion: [frblog.de/gottschalk](http://frblog.de/gottschalk)